



Geschichtportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtportal-werther.de](http://www.geschichtportal-werther.de)

Email: Info@geschichtportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März – Mai 2024



Veränderungen

Abschied und Neuanfang: Haus Tiefenstraße



Über 35 Jahre ist es her, dass der frühere Kindergarten in der Tiefenstraße aufgegeben wurde. Die Kinder waren damals mit ihren Erzieherinnen in den neuen Kindergarten „Im Viertel“ umzogen, weil das Gebäude nicht mehr zeitgemäß für die gegenwärtigen Anforderungen eines Kindergartens war. Nun stand die Frage im Raum: Was passiert mit dem alten Gebäude? Naheliegend war der Vorschlag: abreißen. Doch das Haus hatte eine über 100jährige Geschichte als Kindergarten in Werther aufzuweisen. Nach längeren Planungen und Baumaßnahmen war es 1989 so weit:

Die Altentagesstätte „Haus Tiefenstraße“ wurde eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben, erstmals ein Haus der offenen Seniorenarbeit für die Menschen in Werther. Schnell begann dieses Haus einen Platz im Leben vieler Menschen einzunehmen. Es wurde zum

beliebten Treffpunkt mit einem vielfältigen Programm und einer guten Nutzung. Was in den 35 Jahren des Bestehens deutlich wurde: wie sich das Leben in Deutschland verändert, so auch das Älterwerden. Was geblieben ist: viele Menschen sind

dankbar für diesen Ort im Herzen von Werther.

Von Beginn an bis heute haben sich zahlreiche Ehrenamtliche gefunden, die sich im Haus Tiefenstraße einsetzen. Begleitet wurden die Ehrenamtlichen zunächst von Pfarrerin Christa-Marlene Staschen, dann von Frau Gudrun Portmann und seit über 15 Jahren von Frau Claudia Seidel, die im Umfang von einer guten halben Stelle bei der Kirchengemeinde beschäftigt waren/sind und die stets „nah dran“ an den Menschen waren und sind.

In den 35 Jahren, auf die die Kirchengemeinde mit großer Dankbarkeit zurückblickt, hat sich viel verändert. Das Angebot der Gemeinde ist größer geworden, auch in Hinsicht auf ihre Gebäude, aber die Gemeinde ist kleiner geworden. Corona war eine große Herausforderung

(auch) für die Seniorenarbeit, aber gerade auch die letzten zwei Jahre mit der hohen Inflation (besonders bei Personal- und Energiekosten) machen der Gemeinde massiv zu schaffen. Das Gemeindehaus Werther, gerade einmal 200 m vom Haus Tiefenstraße entfernt gelegen, hat ein sehr großzügiges Platzangebot.

Das Haus Tiefenstraße mit seinen überaus ansprechenden Räumlichkeiten wurde von vielen stets als „das Wohnzimmer“ oder „die gute Stube“ der Kirchengemeinde angesehen. Jedoch sind die meisten Angebote im Haus Tiefenstraße auch im Gemeindehaus durchführbar.

Um Handlungsspielraum zu behalten und den veränderten Realitäten Rechnung zu tragen, hat die Kirchengemeinde schweren Herzens beschlossen, die Arbeit, die jetzt im Haus Tiefenstraße stattfindet – soweit möglich und gewünscht – in das Gemeindehaus zu überführen und dort zu beheimaten. Die Arbeit zieht um. Das Haus Tiefenstraße als Gebäude soll seine jetzige Nutzung aufgeben, und eine Vermietung des Hauses wird angestrebt. Die Gemeinde ist sehr froh, dass Frau Seidel als hauptamtliche Gemeindepädagogin diesen

Prozess der Veränderung begleiten wird.

Dass die Aufgabe des Hauses Tiefenstraße als ein eigenes Haus der offenen Altenarbeit einen Verlust für den Ort und die Gemeinde bedeutet, liegt für alle Beteiligten offen zutage. Dennoch sind die Verantwortlichen der Überzeugung,



gung, dass dieser Schritt nötig ist. Wir blicken zurück auf 35 bewegte Jahre, in denen das Haus für viele Menschen ein Stück Heimat war. Mögen viele Gruppen und Veranstaltungsformate auch im Gemeindehaus heimisch werden. „Dass wir uns treffen können“, wie es einmal eine ältere Dame formulierte, das soll so bleiben.

Gottes Segen auch für die offene Altenarbeit in Werther wünschen
Claudia Seidel und Holger Hanke